



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: H. H. Witto.

Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Piata Plevei 2.

Fernsprecher: 16-39.

Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 88.

20. Jahrgang.

Mittwoch, den 2. August 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 37/1938.

Berlin—Moskauer Verhandlungen

Unbestimmt um die gerade in den letzten Tagen von den Bestmächten mit verstärktem Eifer betriebenen Wafferverhandlungen in Moskau haben die deutsch-russischen Wirtschaftssprechungen, wie bereits gemeldet wurde, ihren Anfang genommen. In Berlin blickt man offenbar mit großer Gelassenheit auf die Anstrengungen Englands und Frankreichs, die Sowjetrepublik in ihre gegen Deutschland gerichtete Einkreisungspolitik unter allen Umständen einzugliedern.

Die deutsche Presse registriert zwar die einzelnen Phasen der Moskauer Verhandlungssituation, ohne indessen ihre Zurückhaltung aufzugeben, die insbesondere Moskau gegenüber seit einiger Zeit zu beobachten ist. Dadurch wird offenbar nur deutlich gemacht, daß man in Berlin zur Zeit keinen Anlaß zur Stellungnahme sieht und sich daher auch nicht beteiligen konnte, ohne Rücksicht auf die politischen Verhandlungen Rußlands mit den Bestmächten die wirtschaftlichen Besprechungen mit Moskau aufzunehmen.

Ueber die Aussichten der deutsch-russischen Wirtschaftsbesprechungen läßt sich begreiflicherweise in ihrem Anfangsstadium noch nichts Bestimmtes sagen. Man weiß aber, daß ihnen seit Monaten eine Fühlungnahme vorausgegangen ist, durch die bei den Rahmen für die in Aussicht genommenen Wirtschaftsbesprechungen festgestellt werden sollte. Das läßt darauf schließen, daß sie also genügend vorbereitet worden sind, um einen erfolgreichen Abschluß wahrscheinlich zu machen. Voraussetzlich wird sich demnächst auch eine deutsche Industriedelegation nach Moskau begeben, um durch eine unmittelbare Fühlungnahme mit den für die Aufnahme deutscher Industriegeräte zu prüfenden russischen Stellen die offiziellen Besprechungen zu ergänzen.

Das Ziel ist, wie bereits bemerkt werden, den deutsch-russischen Handelsverkehr, den in den letzten Jahren auf ein Minimum zurückgegangen war, zu erweitern und dem natürlichen Austausch-Verhältnis, das zwischen beiden Ländern besteht, wieder mehr anzunähern. Die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen sind bekanntlich in früheren Jahren recht bedeutend gewesen. In den Handelsstatistiken beider Länder nahmen sie längere Zeit den ersten Platz ein. Sie gehen auf den Stapelvertrag von 1922 zurück, durch den das Reich der erste Handelspartner Rußlands nach dem Krieg wurde. Durch die Garantien, die das Reich für das russische Geschäft übernahm, wurde es zahlreichen deutschen Industrieunternehmen möglich gemacht, bedeutende Lieferungen nach Rußland vorzunehmen und sich vorübergehend auf dem russischen Markt eine feste Stellung zu verschaffen. Vor allem für die deutsche Maschinenbauindustrie war Rußland nach dem Krieg ein bedeutender Abnehmer.

Wegen Verfolgung der Irländer

Große Unruhen in London

Im Kreml traut man Großbritannien nicht — Blutiger Zusammenstoß in Britisch-Ostafrika

LONDON. Auch am gestrigen Montag wurden die Verfolgungen der Irländer fortgesetzt.

Es kam zu mehreren Verhaftungen und in einzelnen Großstädten, insbesondere aber in London selbst, kam es unter den dort lebenden Irländern zu Unruhen. Massendemonstrationen

wurden veranstaltet und Plakate mit der Aufschrift getragen: „Lacht uns in Ruhe, wir sind keine Hunde, die man hetzen und verfolgen muß.“

Moskau. Nachdem man allgemein der Ansicht ist, daß die Dreieinigkeitsvereinbarung zwischen England, Frankreich und Rußland zustandekommen wird, sollen demnächst schon Militär-sachverständige mit den Verhandlungen beginnen und ein Militärabkommen abschließen.

Im Kreml ist man jedoch England gegenüber darauf misstrauisch, daß es sehr leicht noch vor dem Abschluß zu einem Bruch kommen kann. Die Sowjetregierung hat, wie sie in letzter Zeit selbst betonte, kein Interesse daran ein bürgerliches England gegen das nationalsozialistische Deutschland oder faschistische Italien zu schützen.

Im Gegenteil, man würde sich freuen, wenn bei einem verlorenen Krieg in einem der genannten Staaten der Kommunismus ausbrechen und sich dann Rußland anschließen würde. In Britisch-Ostafrika kam es zwischen den Eingeborenen und den britischen Kolonialtruppen zu einem blutigen Zusammenstoß. 50 Personen, darunter auch einige Kolonialsoldaten, wurden getötet und nachher mehrere hundert Eingeborenenführer verhaftet.

Man befürchtet, daß sich ähnliche Zusammenstöße auch in anderen britischen Kolonien wiederholen.

Große Kämpfe am Jordan-Fluß

Jerusalem. Gestern überschritten 400 arabische Freischärler den Jordan-Fluß und vertrieben teilweise die englische Besatzung. Es war die größte Truppe von Kämpfern für die arabische Befreiung, die in Palästina bisher eingebrochen ist.

Nach einer hitzigen Meldung hat ein großes Aufgebot von englischen Kolonialtruppen die arabischen Freischärler in einem heftigen Kampf zurückgeschlagen.

Sowjetflugzeug abgestürzt

Moskau. Gestern trug sich ein schwerer Flugzeugunfall zu. Die 4 Insassen des Flugzeugs, darunter auch General Kozulow, kamen dabei ums Leben.



Maschinengewehr-Stellung in 2000 Meter Höhe

Unter Silberlöcherstatter hatte Gelegenheit, einer Hochgebirgsabteilung eines deutschen Gebirgsjäger-Regiments in den Berchtesgadener Alpen

bezuwohnen. Diese Aufnahme von 2000 Meter Höhe zeigt ein schweres Maschinengewehr in einer Stellung über

2000 Meter Höhe.

Auch England kündigt das Abkommen mit Japan?

LONDON. Wie „United Press“ berichtet, erwägt man in englischen Regierungskreisen, ob es nicht geboten wäre, auch englischerseits das in 1911 mit Japan abgeschlossene Handelsabkom-

men zu kündigen. Durch diesen Schritt könnte nämlich die gemeinsame Fernostpolitik zwischen England und Amerika hergestellt werden.

Großfürst Michael

wird Oberleutnant der Kriegsmarine

Bukarest. S. M. hat beschlossen, daß der Großfürst Michael am 15. August, dem Tage der Marine, zum Oberleutnant der Kriegsmarine ernannt wird.

Hitler bei den Befestigungswerken im Westen

Berlin. Der Führer ist gestern in Saarbrücken eingetroffen und beaufsichtigte die Befestigungsarbeiten in diesem Gebiete. Die Arbeitsteilnehmer erfatteten Hitler Bericht über die Werke und wie groß die Anzahl der Besatzungsmannschaft ist. Abends lehrte er zu der Wagner-Festspielen nach Bayreuth zurück.

Das Geschäft der Kriegsin- duktrie blüht

New York. Die amerikanischen Munitionsfabriken haben gestern an England 22 Kampfflugzeuge und an Frankreich 20 Bomber sowie 8 Jagdflugzeuge geliefert. Weitere Flugzeugbestellungen liegen vor.

Bulgarien im Balkanbund?

Die Türkei vermittelt zur Regelung der Streitfrage zwischen Rumänien und Bulgarien

Bukarest. Wie verlautet, wird im Laufe des August der Balkanbund zu einer Tagung in Bukarest zusammenzutreten. Die „Voruna Brestil“ weilt im Zusammenhang damit zu berichten, daß man von dieser Tagung den Beitritt Bulgariens zum Balkanbund erwarte.

und diplomatischen Kreisen der Türkei im Hinblick auf diese Tagung Fühlung zu nehmen.

Später soll eine türkische Abordnung diesen Besuch in Bulgarien erwidern. Die „Voruna Brestil“ erklärt, daß genauere Angaben noch fehlten, doch besteht die Hoffnung,

Bulgarien habe gewisse Bedingungen gestellt, um sich in den Balkanbund einfügen zu können. Wie das Blatt in diesem Zusammenhang weiter erfährt, soll sich eine bulgarische Abordnung demnächst nach Ankara begeben, um mit den politischen

in kürzester Zeit alles, was Rumänien von seinen Nachbarn trenne, nur noch der Erinnerung angehören werde. In zuständigen politischen Kreisen ist von diesen Dingen nichts bekannt.



Das deutsche Luftschiff „D 3 13“ ist nach einem Dauerflug gestern abends in Kassel gelandet.

In London haben gestern die größten Manöver, die in England seit 20 Jahren stattgefunden haben, begonnen.

Die Kunstausstellung in München, welche kürzlich vom Führer eröffnet wurde, hatte am gestrigen Sonntag über 100.000 Besucher.

Die Araber Stadtleitung hat bewilligt, daß die Landwirte in den Wüststädten Gaf, Schega und Misalala das Getreide auch in ihren Häusern Dreschen lassen können, wenn die Dreschmaschine nicht mit Dampf sondern mit Motor betrieben wird und keine Feuergefahr besteht.

Die Weltautoproduktion ist im vergangenen Jahr um 37 Prozent zurückgegangen.

Das Gesundheitsministerium hat 20 Millionen Reichsmark für die Bohrung artesischer Brunnen in wasserarmen Gegenden bewilligt.

In der Gemeinde Jabova, bei Storožinec, schlug der Blitz in den Hauptschloß der Alexandru Cozmiuc und setzte ihn in Brand. Der Schaden beträgt 15.000 Reichsmark.

In Arab ist seit gestern die 12-jährige Rosa Baris verschwunden und man befürchtet, daß sie vielleicht beim Freibaden in der Marosch ertrunken ist.

In Jerusalem ist bei der jüdischen Klammmauer eine Bombe explodiert die jedoch keinen besonderen Schaden angerichtet hat.

Dem Satmarer Kaufmann Leopold Ehrerfeld wurde im Lemeschburg Araber Eisenbahnzug seine Briefkastenschlüssel mit 10.000 Reichsmark gestohlen.

Der 87-jährige Militantmann Martin Jelenek ist gestern auf dem Wege nach der Gemeinde Mar plötzlich gestorben. Die Staatsanwaltschaft untersucht die Angelegenheit, ob kein Mordverbrechen vorliegt.

Wegen Vergewaltigung der Ehegattin Frau Anna Uvalca wurde der Brautjungfer Kasim Lungu zu 8 Monaten und sein Kamerad Lodor Antigu zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Die Fabrik „Antigod“ verkauft auf der Hermannstädter Wustermesse Gasmasken.

Wie man aus Gradow schreibt, sind dort bereits alle Pferde, die eingezüchtet waren, heimgeführt.

In Arab sind Einbrecher durch das offene Fenster bei Josef Ritt auf dem Bulwarb Carol eingedrungen und haben Kleider im Werte von 7000 Reichsmark gestohlen.

Am Sonntag feierte ganz Italien den 56. Geburtstag Mussolinis.

Die Stoba-Werke beginnen demnächst mit dem Bau eines Donauhafens in Neusatz.

Vom 1. bis 6. August findet in Stockholm der internationale Langstreckensport statt, zu welchem auf Kosten des Propagandaministeriums auch 18 rumänische Dorfburgen und Mädchen geschickt sind.

Graf Csaky neueres Treuekenntnis zur Achsenpolitik

Ungarn bedroht niemanden in seiner Ruhe

Budapest. (Kador.) Anlässlich der Eröffnung des Sommerhochschuljahres in Debentz hielt gestern Außenminister Graf Csaky eine Rede, in welcher er betonte, daß Ungarn der Achsenpolitik aufrichtig u. instinktiv treu bleibe. Sein einziges ungarisches Interesse, sagte der Graf, widerläuft den Interessen der Achsenmächte.

Ungarn verfolge diesen geraden Weg und bedrohe niemanden in seiner Ruhe.

Bedroht seien aber Ungarns Freunde, denen es unter allen Umständen die Treue hält. Diese wird in den jetzigen schweren Zeiten auch durch seine Freunde

anerkannt und bewertet.

Ungarn sei bereit für seine Freunde jedes Risiko auf sich zu nehmen, dabei seien die Ungarn ein friedliches Volk, insofern man es in Ruhe läßt. Das bedeutet jedoch nicht, daß Ungarn auf sein kleinstes Recht verzichte, da ein Volk, daß sich durch Kompromisse betrügen läßt, zum Tode verurteilt sei. Weiters erklärte Graf Csaky, die Ungarn seien ein beschidenes Volk und verlangen von niemanden etwas, was ihm nicht gebührt.

Schließlich sagte der Außenminister, er wäre glücklich, wenn mit allem Nachbarn Ungarns eine Atmosphäre des Vertrauens geschaffen werden könnte.

Neuer Rettungsapparat für U-Boote

Neapel. Gestern wurden hier Versuche mit einem neu konstruierten Rettungsapparat für U-Boote vorgenommen, die sich ausgezeichnet bewährten.

Aus einer Tiefe von 70 Metern wurde die ganze Besatzung der einzelnen U-Boote in der

kürzesten Zeit gerettet. Man versucht nun den Rettungsapparat, der eine italienische Erfindung ist, so auszugestalten, daß er verwendet werden kann, wenn ein gesunkenes U-Boot tiefer als 70 Meter auf dem Meeresgrund liegt.

Josef Eisele — gestorben

In Neuarab ist gestern der aus Saderlach stammende, gewesene Araber Wirt Josef Eisele an den Folgen eines früheren Schlaganfalls gestorben.

Josef Eisele war ursprünglich in Neuarab Fleischer, verfiel über ein anfängliches Vermögen und überlebte dann nach Arab, wo seine Wurstwaren derart gesucht wurden, daß er dort eine kleine Kneipe betrieb. Eine Leidenschaft hatte aber der Mann: er baute ständig auf und konnte nie aus den Schulden herauskommen. Immer wieder kaufte er teure Maschinen, nahm Umänderungen im Geschäft und Werkstätte vor, so daß er schließlich nur als armer Mann bei seinen Schwiegereltern seiner ersten Frau in Neuarab wohnen mußte und auch dort gestorben ist.

Straf um die Zahl der Ukrainer in Polen

Warschau. Der Ukrainer-Führer Kobalek hat auf Grund der Angaben des ukrainischen Universitätsprofessors Kubidowitsch, eine ausführliche Statistik veröffentlicht in welcher er die Zahl der in Polen lebenden Ukrainer mit 9 Millionen angibt. Amtliche Ziffern weisen die letzten in der letzten Zeit nur auf 4,2 Millionen auf und bemerken,

daß die restlichen 4,8 Millionen Ukrainer, die Kobalek ausweist, entnationalisiert. Polen waren, die schon längst wieder zu ihrer Nation zu rückgefunden haben.

Wegen diesem Ausweis hat die Regierung Kubidowitsch das Recht zur Ausübung seiner Lehrtätigkeit auf der Universität entzogen.

Gerber und Schuhmachermeister gegen den Wucher des Lederkartells

Lemeschburg. Die Junge des Lederhandwerks hielt unter dem Vorsitz von Romulus Jurinjan eine Sitzung ab und überprüfte die Lage, die durch das Lederkartell den Gerbern und Schuhmachern bereitet wurde. Die großen Unternehmen für die Verarbeitung von Rohhäuten mit der „Dermata“ an der Spitze haben sich bekanntlich karthärisch. Sie haben das Alleinrecht, Rohhäute anzukaufen.

Der kleine Gerber muß die Haut bei ihnen besorgen und zahlt den Preis 30 Tage im Voraus.

Den Schuhmachern wird durch die Konkurrenz der Schuhfabriken ebenfalls schwerster Schaden zugefügt. Sie fühlen sich in ihrer Existenz bedroht.

Die Jungeleitung beschloß, in

einer Denkschrift an das Arbeitsministerium auf die unhaltbare Lage hinzuweisen und die Abschaffung des Kartells zu verlangen, durch welches die Gerber- und Schuhmacher bedroht sind.

Die Gerber sollen nach wie vor das Recht erhalten, die Rohhäute unmittelbar von den Fleischern kaufen zu können.

Englische Hauptstadt gegen Luftangriffe schwach geschützt

London. Lord Ballmore hat gestern eine sehr scharfe Kritik am Luftschutz der englischen Hauptstadt, besonders aber an der Ballonsperre geübt. Der Lord wies darauf hin, daß diese

König Boris

weiht neue Eisenbahnlinie ein

Sofia. König Boris weihte am Sonntag eine neue Eisenbahnlinie in Südbulgarien ein, welche durch die schönsten Gebiete des Landes führt. Die neue Eisenbahnlinie hat eine Länge von 80 Kilometer und kostete 200 Millionen Devala.

Arbeitszwang von 18 bis 50 Jahren in Spanien

Madrid. General Franco hat ein Dekret erlassen, laut welchem für die Gesamtbevölkerung Spaniens vom 18. bis 50. Lebensjahre die Zwangsarbeit zum Aufbau, den im 2-jährigen Kriege vernichteten Gebäuden eingeführt wird.

Englische Wahlen am 16. November

London. In Parlamentskreisen ist man der festen Überzeugung, daß die allgemeinen Wahlen in England am 16. November stattfinden.

Flugzeugmanöver in J'alie.

Rom. Gestern fand ein großes Manöver der Militärflugzeuge statt, an welchem sich 403 Bombenwerfer beteiligten. Das Ergebnis der Manöver bestätigte neuerdings die Behauptung, daß im Falle eines Krieges Italien den Zugang zum Mittelmeer vollkommen absperren kann und es ganz abgeschlossen ist, daß eine feindliche Flotte sich irgendwo im Mittelmeer behaupten könne.

Großer Gernerurm-Schaden in Deutschland

Berlin. Laut den amtlichen Berichten ist in den Weingegenden im heurigen Jahr der Gernerurm derart stark aufgetreten, daß er viele Weinkulturen gefährdet. Obgleich bei normalen Verhältnissen eine Arsenstreuung nach dem 31. Juli nicht mehr statthaft war, wird es diesmal ausnahmsweise erlaubt, um den schädlichen Gernerurm noch je energischer zu bekämpfen.

Deutsche Militärflieger haben Weltrekord geschlagen

Laut einer Berliner Meldung haben gestern 2 deutsche Militärflugzeuge den Weltrekord mit einer durchschnittlichen Stunden-Geschwindigkeit von 501 km in der Form geschlagen, daß einer Belastung von 2000

Jugoslawien erhält

in London 4 Millionen Pfund-Sterling-Anleihe

London. „Financial Times“ weiß zu berichten, daß Prinzregent Paul die Verhandlungen für eine Anleihe von 4 Millionen Pfund Sterling tatkräftig gefördert habe. Einzelne Kreise betrachten die Anleihe als zu hoch, die Regierung ist aber dafür.

Wahrheitsfakt eines betrunkenen Lokomotivführers

In Warschau wurde gestern ein polnischer Lokomotivführer verhaftet, der in betrunkenem Zustand mit einem Personenzug mit Schnellzugsgeschwindigkeit durch die Stationen sauste und unter den Passagieren eine große Panik verursachte.

HOLLAND-AMERIKA

U. R. T. Reise- und Vizumbüro in Arad, übersiedelt am 1. August in ein neues Lokal unter Bulv. Reg. Ferdinand 9. Telefon 21-77.

Jugoslawisches Flugzeug bei Cravitz notgelandet

Oravitz. Wie aus Tacoba gemeldet wird, ist gestern etwa 4 Kilometer von der jugoslawischen Grenze ein jugoslawisches Flugzeug auf rumänischem Boden notgelandet.

Der Pilot wurde von der Genarmee in Bewachung genommen, die das Kommando des Lemeschburg Flughafen über den Fall in Kenntnis setzte.

Teurer Raub u. Schlaf am Maroschufer

Wad. Der Mikoltscher Einwohner Gheoraba Neha wollte Sonntag in Kleinsarkitsch aus, von wo er im betrunkenen Zustand den Rückweg antrat. Weiterdessen legte er sich unweit des Maroschufers schlafen und als er erwachte, fehlte ihm seine Brieftasche mit 600 Reichsmark.

Auch Ioan Horca hat sich am Sonntag nachmittags am Maroschufer niedergelassen und wurde von unbekannten Tätern bestohlen. Beim Erwachen fehlte ihm seine Burschenschaft von 1400 Reichsmark.

Deutsche Militärflieger haben Weltrekord geschlagen

Laut einer Berliner Meldung haben gestern 2 deutsche Militärflugzeuge den Weltrekord mit einer durchschnittlichen Stunden-Geschwindigkeit von 501 km in der Form geschlagen, daß einer Belastung von 2000

ununterbrochen einen Dauerflug von 2000 km. innerhalb 4 Stunden durchführten. Bisher war Italien im Besitze des Weltrekords mit einer Stunden-Geschwindigkeit von 488 km.

Gute Küche in den Judendeutschen Kurorten

Karlsbad. Allgemein wird Ausland die Nachricht verbreitet, als würde Lebensmittel-

gel im Sudetengebiet und dem deutschen Mutterlande herrschen, so daß viele Kurgäste sich nicht getrauen die Sudeten-Deutschen Kurorte aufzusuchen.

Es wird festgestellt, daß sowohl im Sudetengebiet, wie auch in allen Teilen des Mutterlandes, insbesondere in den Kurorten, eine besonders gute Küche geführt wird, die jeden Gaumen befriedigt. Fehler ist der Spatz, das ist wahr. Dies war aber immer, daß in Kurorten die Preise etwas „gesalzener“ sind, als normalerweise.

Sperre von 500 Ballons gehalten werden soll, während doch zu einem einigermassen wirksamen Schutz das Simpfache, d. h. zumindest 2500 Ballons nötig wären.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie ironisch das Schicksal manchmal zwei zusammenpassende Seelen auseinander bringt. In Amerika plagte Clara Fox gegen Fred Halliday, der zehn Jahre mit ihr verlobt gewesen war. In dieser Zeit hatte er ihr 1236 Küsse gegeben, wie Clara aus Tagebüchern bewies, und nun verlangte sie pro Kuß 40 Dollars, also die stattliche Summe von 50.000 Dollars. Und dabei hätten die beiden gut zusammen gepaßt: sie ist geschäftstüchtig, und er sparsam, denn er hat — wie ich aus der „Kuß-Rechnung“ ersehe — ihr jeden Monat nur zehn Küsse gegeben, was für einen Verlobten rechtlich wenig ist.

— über eine behördliche Untersuchung wegen ungenießbarem Brot. Die Staatsanwaltschaften des französischen Mosel-Departements haben eine Untersuchung eingeleitet gegen die Militärintendantur und das Rationiersbüro, die die Brotversorgung der Maginot-Linie oblag. Das Brot war allmählich immer schlechter geworden, und schließlich waren dem Wehl bis zu 35 Prozent Erbsen beigemischt, so daß es kaum mehr zu verkauen war, und das Brot den Soldaten Uebelkeiten machte. Das Kriegsministerium hat die strengste Bestrafung der Schuldigen verlangt. — Die haben sie auch verdient, denn sie legten es darauf an, daß die Versorgung der Maginot-Linie sich — übergeben sollte.

— über den Schmuggel einer gefährlichen Käferart. An der niederländisch-belgischen Grenze bei Brobo wurde vor Tagen ein Mann angehalten, der sich nach Ansicht der Grenzbeamten verdächtig benahm. Eine nähere Untersuchung erwies, daß er keinerlei Schmuggelware bei sich hatte. In einer Streichholzschachtel sorgfältig verpackt, fand man jedoch zwei lebende Koloradoläfer (Kartoffelläfer). Bei dem Verdächtigen Insekten in Belgien gesucht hatte und mit ihnen nun auf dem Heimweg nach Holland war. In Holland sind nämlich den Arbeitlosen für jeden Quadratmeter versprochen worden, um die Ausrottung des Käfers zu fördern. Seit längerer Zeit fanden sich jedoch keine Koloradoläfer mehr, weswegen dieser Mann auf den Gedanken gekommen war, sich ein paar Zuchtexemplare in Belgien zu besorgen.

— über die unhöflichen Menschen auf dem Mars. Bekanntlich nehmen die Wissenschaftler an, daß auf dem Mars Menschen wohnen, die eine mindestens so hohe Kultur haben, wie wir Menschen hier auf Erden. Kein Mensch weiß aber, wie die „Mars-Menschen“, das heißt jene Lebewesen dort aussehen, die ähnlich wie wir hier, als höheres Wesen, den Mars beherrschen. Wir nennen uns hier Menschen, auf dem Mars ist die Benennung nicht nur vielleicht, sondern höchstwahrscheinlich eine andere. Nach dem kürzlich der Mars unserer Erde seit 15 Jahren am nächsten stand haben amerikanische Wissenschaftler von der Baldwin-Station eine Radiobotschaft in Form von Lichtsignalen auf dem Mars geschickt, die innerhalb dreißig Minuten dort angelangt ist und in ebensoviel Zeit auch zurück hätte kommen müssen. Es kam aber nichts zurück, weil man wahrscheinlich dort auch nichts empfangen hat und wenn schon die höheren Lebewesen auf dem

Englischer Druck auf Japan

London gewann in Tokio die Oberhand und Japan soll in allem nachgeben, wogegen es bisher kämpfte

London. Freitag spät abends traf in London eine Meldung des englischen Botschafters aus Tokio darüber ein, daß die englisch-japanischen Verhandlungen ins Stocken geraten seien.

Meine Blutarmut schwächt mich

und ich fühle, daß auch meine Nerven stark nachlassen, weshalb ich mich entschlossen habe, heuer auf eine Erint- und Heilbadkur ins

Bad Lippa

zu fahren.

Fliegerstempel nach geschlachtetem Vieh

Bukarest. Die Generaldirektion des Fliegerpersonals gibt bekannt, daß auf den Schlachthäusern folgende Fliegermarkengebühren eingehoben werden.

Bei der Schlachtung eines Kindes oder Büffels 25 Lei pro Stück, für Jungvieh 12 Lei, für Milch Kühe 4 Lei pro Stück, für Ziegen, Schafe 3 Lei, für Schweine 12 Lei, für Ferkel 1 Lei, für Milch Kühe 1 Lei pro Stück.

Diese Taxen werden vom 6. Juni rückwirkend eingehoben, falls sie bisher nicht eingezahlt wurden.

16 Meterzentner Weizen per Ratastrahoch in Orabaz

Wie man uns aus Orabaz schreibt, ist dort der Druck im vollen Gange. Das Durchschnittsergebnis ist bei Weizen 10—12 Meterzentner, jedoch gibt es auch einige Joch mit nur 8 Meterzentner und auf einem besonders guten Feldstück ergabte man sogar 16 Meterzentner per Joch.

New Yorker Tunnel wird gebaut

Washington. Das Ministerium hat der Stadt New York die Bewilligung zur Erbauung eines Riefentunnels in einer Länge von 3 Kilometer und in einer vierfachen Straßenbreite erteilt. Mit dem Bau wird schon demnächst begonnen.

Herabsetzung der Militärtaxen

Bukarest. Das Finanzministerium hat angeordnet, daß die 7-prozentige Militärtaxe der Unzulässigen und Entböhrenen — wie bisher — nach ihrem Gesamteinkommen, sondern bloß nach den von ihnen bezahlten Steuern zu berechnen ist. Dies bedeutet eine bedeutende Herabsetzung der Militärtaxe.

Mars irgendeine sonderbare Erscheinung bemerkten, wußten sie wahrscheinlich nicht, was sie damit anfangen sollten. Vielleicht kommt noch die Zeit, wo irgendeine Verbindung mit den einzelnen Planeten hergestellt werden kann, jedoch wird dies noch lange dauern. Vorläufig wäre es vielleicht doch wichtiger, daß man irgendeine Möglichkeit erfinden würde, wie wir Menschen auf dieser Erde uns in friedlicher Weise vertragen und die kurze Zeit, die uns zum Leben beschaffen ist, sorgenlos leben könnten, denn die Aufregung, in welcher man heute und überhaupt schon seit zehn Jahren lebt, ist alles nur kein Leben.

mdge den chinesischen Dollar in seinen Fremdenvierteln verbieten, wogegen der Botschafter den Standpunkt vertrat, daß England den chinesischen Dollar als gesetzliches Zahlungsmittel anerkannte und auch weiter anerkennt.

Nun suchte es um neue Weisungen an.

In zuständigen englischen Kreisen wird es ungeteilt anerkannt, daß

die Vereinigten Staaten durch die Kündigung des japanischen Wirtschaftsvertrages die Lage Londons Tokio gegenüber stark gestärkt haben

und nun England in der Lage sei, seinen Wirtschaftsvertrag nötigenfalls ohne Zögern eben-

falls zu kündigen.

Die wirtschaftlichen Repräsentanten, erklärt man in London, seien derartige Attouts daß der englische Botschafter in Tokio bei den Verhandlungen auf Grund dieser in den Angriff übergehen kann, während er sich bisher in defensiver Stellung befand.

Washington. Führer des Beamten des US-Äußenministeriums erklärten, daß

die künftige Ausgestaltung des Verhältnisses zwischen Japan und den USA einzig und allein von der guten Ausführung Japans abhängen.

Japan soll also ein braves Kind sein und in allem nachgeben, wogegen es eigentlich kämpft.

Noch 6 Wochen dauern die Verhandlungen mit Sowjetrußland

London. Das Regierungsblatt „Times“ zieht den Wert der militärischen Unterstützung von Sowjetrußland in Erwägung und gelangt zur Folgerung, daß es schwer vorzustellen sei, in welchem Maße die Sowjetarmee im Kriegsfall Hilfe leisten könnte.

Selbst die mächtige russische Luftflotte, schreibt das Blatt,

könnte nicht in die Lage versetzt werden,

den Achsenmächten großen Schaden zu verursachen, da sie über keine entsprechenden Luftflottenstützpunkte verfügt.

Gewiß deshalb schmerzt die Einbeziehung der Flotte von London und Paris dermaßen.

30 Stadtherren müssen zur Gemeinschaftsleistung

In Satmar wurden in Durchführung des Gesetzes über die verpflichtende Einbeziehung der Stadtbevölkerung in die Gemeinschaftsarbeiten als erste Abteilung 30 Bürger (Kaufleute, Beamten und Intellektuelle) zum Arbeitsdienst einberufen.

Die Einberufenen hatten sich Donnerstag, um 6 Uhr früh im

Hofe des Stadthauses einzufinden. Jeder von ihnen mußte Lebensmittel für einen Tag, sowie die zur Durchführung der Arbeiten notwendigen Geräte, wie Schaufel und Spaten mitbringen. Die Einberufenen haben fünf Tage für die Stadt zu arbeiten.

Großer Raupenschaden in den Sojafulturen

Bukarest. Laut dem amtlichen Nachweis entwickeln sich die Schmetterlinge normal. Der Mais gedeiht unter sehr günstigen Bedingungen und verspricht eine reiche Ernte.

Die Sojafulturen sind teilweise von Raupen angegriffen und die Sonnenblumenkulturen leiden großen Schaden durch Brand.

Die Weingärten stehen schön und trotzdem an einigen Stellen Veronospora aufgetreten ist, rechnet man doch mit einer mittleren Ernte.

Die Wiesen und Weiden haben genügend Gras und werden zum drittenmal gemäht.

Die Stoppelfelder werden umgeackert und die Herbstbestellung vorbereitet.

Geäßlicher Deuschinfall in Großjetscha

Beim Schmierer der Maschine geriet der Feizer in die Zahnräder und hat die Hand verloren

Aus Großjetscha wird uns ein schrecklicher Unfall gemeldet, der sich aus purer Unvorsichtigkeit

Staatsbesuch des britischen Königspaares in Belgien

London. Im Einvernehmen mit dem belgischen Innenministerium hat die Kabinettskanzlei des engl. Herrscherpaares den Staatsbesuch des britischen Königspaares in Belgien für den 24. Oktober angelegt. Der Staatsbesuch wird 3 Tage dauern.

Verkohlte Leiche unter der Pappel

Rugosch. Während die 30-jährige Furluger Frau Maria Martinich auf ihrem Felde in der Nähe der Gemeinde arbeitete, brach ein Gewitter aus, worauf sie sich vor dem strömenden Regen unter einen Pappelbaum stellte. Arbeiter fanden später die Unglückliche als verkohlte Leiche auf.

Das schwarze Geschlecht

Bei dem Eisenbahnmagazin am Temeşvarer Bahnhof geriet der Meißner Arbeiter Rudolf Dobrowolski mit seiner Komfurne Rosa Zatar in Streit. Es kam dabei auch zu Tätlichkeiten, wobei die Frau den Mann derart verprügelte, daß er durch die frische Ketter ins Spital überführt werden mußte.

Keschthaer Arbeiter vom Zug überfahren

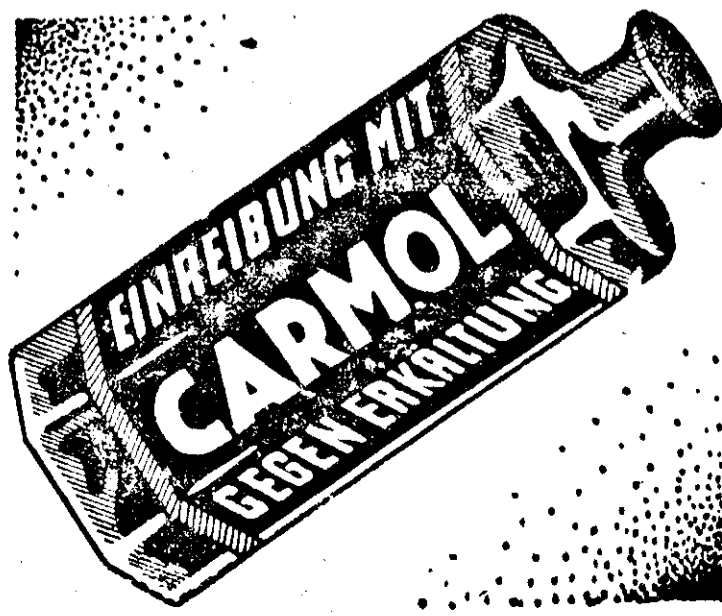
In Keschtha fiel der dortige Werksarbeiter Mite Adam, angeblich im angetrunkenem Zustand über das Geleise der Werksbahn und wurde überfahren. Dem Unglücklichen wurden beide Beine vom Körper abgetrennt. Er ist seinen Verletzungen erlegen.

Benech von Slovaken geprügelt

Amerikanische Blätter berichten, daß der frühere tschechoslowakische Staatspräsident Benech bei seiner Propagandareise in einer slowakischen Versammlung sprechen wollte und verprügelt wurde.

Todessturz eines Sprengmeisters

Petrofani. Als der hiesige 55-jährige Sprengmeister, Johann Teuber, in der Höhe von 10 Metern sein Sprengloch bohren wollte, wurde er von Schwindel erfaßt und stürzte in die Tiefe. Der Unglückliche blieb auf der Stelle mit zerschmetterten Gliedern tot liegen.



Bei der Dreschmaschine des Bernhard Gutekunst ereignete. Obwohl es verboten ist, die Maschine während dem Gang zu schmierer, wollte dies der Feizer Peter Wingeran (Schwiegerohn des Martin Raug) dennoch tun. Während er mit der Maschine beschäftigt war, blies der Wind sein Hemd etwas näher zum Zahnrad, so daß es zwischen die Räder kam und es in die Maschine gezogen wurde.

Die Sehen an der einen Hand wurden dem Unglücklichen gänzlich abgerissen und auch auf der einen Seite am Körper erlitt er sehr schwere Verletzungen.

Der junge Mann wurde in ärztliche Pflege genommen und behördlicherseits die Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wer die Verantwortung für den Unfall trägt.

Was nun, Elisabeth?

Roman von Helene Elisabeth Mary

(24. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Helga war gegangen? War er doch zu schamlos und grob gewesen? Sie war doch kein Kind mehr. Wenn er ihre Spur verfolgte, nicht durch die Pforten, er konnte einen Vertrauensmann nehmen, wenn er ihr schrieb, man konnte einen kleinen Streich unter alles setzen. Er hatte es doch nur gut gemeint.

Imhoff verließ die Ausstellungshallen, wieder wandelte er durch die schlängeltenden Wege, Herbstblumen entfalteten in leuchtenden Farben ihre Pracht.

Er konnte sie bitten, sie war doch sein Kind, sein einziges und er wollte dann auch von seinen Heiratsplänen schweigen.

Er dachte an die letzte Aussprache mit ihr, und langsam richtete Herr Ferdinand Imhoff sich auf. Es war die gleiche, herrliche, harte Kopfbewegung, die die Stirn scharf hervortreten ließ — die Bewegung, die auch Helga hatte. Zwei harte Köpfe standen sich gegenüber — Imhoff's!

Der Chef der Firma Imhoff war sekundenlang stehen geblieben, dann schien er einen Entschluß gefaßt, streng und unbeweglich blickte er drein.

Am nächsten Tage erschien Ferdinand Imhoff wieder in der Fabrik.

Ruhig, als sei nichts geschehen, ernannte er eine geeignete Kraft, die rechte Hand Helgas zur Musterzeichnerin damit schien die Angelegenheit für ihn erledigt. Hermann Kempe hat noch nie ein so unbedingtes Verbot, entschlossenes Gesicht zu ihm gesehen. Von seiner Tochter sprach Imhoff nicht.

Man steckte die Köpfe zusammen. War Helga verreckt oder machte sie Dummheiten? Sie war in letzter Zeit so merkwürdig gewesen...

Doch bald verstummten die Redereien, der Alltag ging darüber hin.

Helgas Zimmer, das man kurzweg auch Musterzimmer nannte, wurde von dem Chef der Firma abgeschlossen. Warum, das wußte man nicht. Nur Ferdinand Imhoff wußte es. Helga existierte nicht mehr für ihn, auch er konnte unmöglich sein! Sie hatte ihn verlassen, so machte sie sich durchbringen, sie sollte das Leben kennen lernen.

Wenn sie ihn brauchte, dann war er da, dann öffnete er seine Arme. Sie mußte eben erst harte Erfahrungen machen! Doch sie hatte es so gewollt, er wartete. Eines Tages würde sie kommen, sie mußte kommen, dann hatte sie das Leben geformt und sie war für das bereit, was sie auch ohne die harte Schule hätte haben können, wenn sie auf ihres Vaters erfahrenen Rat gehört hätte. Sie sollte draußen im Leben lernen. Es war schwer für sie beide, doch nun blieb es durchhalten. Der Tag würde kommen, an dem sie an seine Tür pochte.

Was wußte sie vom Leben vom Ringen um Brot? Armut belag —

Wochen waren seit diesem schwarzen Tag der Firma Imhoff vergangen.

Unter den jungen Mädchen die an jedem Morgen mit blanken Augen, frisch und abrett od dem mochtwillen schmunzelnde Pförtner vorüberliefen, wo seit kurzer Zeit auch Ruth Loh ihre Wangen waren leicht gerötet; wenn sie die Treppe hin-

aufstieg. War es der falsche Morgenwind, der ihr um die Ohren gefegte, oder der rasche Herzschlag, der ihre Wangen rötete, der Herzschlag, der recht bemerkbar wurde, wenn Hermann Kempe sie einholte und die Treppe mit ihr hinaufstieg. Als in einer anderen Abteilung sich eine Stenotypistin verheiratete und dadurch eine Stelle frei wurde, hatte Hermann Kempe gleich an sein Versprechen gedacht.

Er dachte immer, wenn er sie sah, als habe er einen famosen Streich gemacht.

Ruth Loh war in dem Garnbüro beschäftigt, das die Korrespondenz mit den Garnspinnereien erledigte, doch sie hörte Ruth oft sprechen, seine gemütlich süddeutsche Art war unverkennbar. Er hatte sein Zimmer gleich neben dem ihren, es war ein kleiner Raum, der zu seiner Abteilung, dem Exportbüro, überleitete.

Ruth war überglücklich, daß sie so rasch wieder Arbeit gefunden hatte. Die Tante, der sie im Haushalt zur Hand gegangen war, hatte ihr das Leben nicht gerade leicht gemacht. Sie meinte es wohl gut, aber sie verlangte, daß im allem und jedem nur ihre Meinung Geltung hatte. Das machte das Zusammenleben nicht einfach, auch ihre grämliche, stets pessimistische Art wirkte zeitweise sehr niederdrückend.

Frohgemut war Ruth bei der Arbeit, sie tat ihr Bestes. Wohl hatte sie bei ihrer Bewerbung der Personalabteilung gute Zeugnisse vorlegen können, doch erst die praktische Tätigkeit entschied. Ein neues Gebiet tat sich auf, sie lernte nebenbei die Garne unterscheiden, die Feinheiten der Qualitäten und die neue Mischwolle kennen, die deutscher Erfindergeist geschaffen hatte.

Oft sah das junge Mädchen noch an der Schreibmaschine, wenn alle schon gegangen waren. Sichtlich legte dann Ruth, der auf dem Nachhauseweg durch die Garnabteilung kam, die Hand behutsam auf ihre Schulter.

„Nicht so ablagen, morgen ist auch noch ein Tag!“

Dann lachte sie, zog den weißen Mantel aus, und sie gingen gemeinsam heim.

Eines Abends — sie hatte gerade eine Fachzeitschrift in die Hände bekommen und sich in einen interessanten Artikel über das Färben von Wolle und dem Höchstgrad von Licht- und Wasserbeständigkeit vertieft — wurde die Tür lautlos geöffnet.

Ruth drehte sich um — der Amerikaner John Hurton stand auf der Schwelle. Er schien unangenehm überrascht, daß noch jemand im Büro war. Das Mädchen glaubte ein rasches Zusammenzucken zu bemerken. Der Blick des jungen Mannes war ihr immer unbequem.

John Hurton rief sich verlegend die Hände, sprach ein paar beläunselnde Worte, wie es ihr gefiel, ob sie sich gut eingerichtet habe. Dann ging er wieder hinaus.

Romischer Mensch dachte Ruth. Sie konnte heute, die letzte aufpassen und die Türen oeräufellos öffnen, nicht leiden. John Hurton hatte etwas von einem Schleicher an sich.

(Fortsetzung folgt.)

erledigt und verbreitet die „Trader Zeitung“

Keine Maul- und Klauenseuche mehr in Arad

Arad. Nachdem die Maul- und Klauenseuche so in der Stadt, wie auch in der nächsten Umgebung von Arad abgeflaut ist, wurden gestern bereits einige Waggons Schweine mit Spezial-

bewilligung nach Prag geliefert. Man hofft, daß schon in den nächsten Tagen der allgemeine Viehexport wieder ins Ausland einsetzt, was für die Landwirte eine große Erleichterung wäre.

Schuldgeldquittungen von konfessionellen Schulen sind stempelfrei

Großwardein. Der hiesige Gerichtshof hat gestern ein Urteil von prinzipieller Bedeutung gebracht. Die dortige Klosterschule wurde nämlich vom Fliegermarkenkontrollor und Finanzamt mit einer Strafe von einigen hunderttausend Lei bestraft, weil die Schuldgeldquittungen nicht mit Fliegermarken und Stempeln versehen waren.

Nachdem das Fliegermarkengesetz vom 13. Oktober 1938 ausdrücklich betont, daß obige Geldempfangsbestätigungen stempelfrei sind, appellierte die Klosterschule gegen die Strafaussetzung und der Großwardeiner Gerichtshof hat nach kurzer Beratung ein freisprechendes Urteil gefällt.

Schwache Getreidepreise am Hermannstädter Wochenmarkt

Am Hermannstädter Wochenmarkt wurden am 28. Juli noch folgende Getreidepreise bezahlt: Weizen je Hektoliter Lei 340—365, Gerste 250—270, Hafer 190—240, Roggen 250—270, Mais 320—350, Speisefarinfloß 90—125.

bee je Stück 0.30—1. Roter Zwiebel je Bündel 102. Gurken 100 Stück 12—16. Äpfel je kg 8—12. Birnen 7—12. Pflaumen 6—8. Trauben 14—16. Futtermittel: Wiesenhau je Metertonne Lei 80—110. Kaffee und Bohnen 110—120. Strohstroh 100—110. Brennholz: Buche je Klafter Lei 900—950. Eiche 750—800 Lei.

Grünes Gemüse und Obst: Tomaten je kg Lei 8—10. Bohnen grün 5—8. Weißes Kraut je Bündel 2—3. Kr-

Landwirtschaftliche Betriebs-Maschinen
Geräte und deren Bestandteile
Industria-Economia A.-G.
Timisoara IV., Str. J. Brattmann No. 34.

Die Einbildung macht Lahmen gesund

Cratoba. In der hiesigen Kathedrale des Hl. Dumitru trug sich gestern ein sensationelles Beispiel der Autosuggestion zu. In die Kathedrale wurden vor einer Woche Reliquien des Hl. Gregor gebracht. Als der Wandergesungener Radu Alexandru davon gehört hatte, kam er

in die Kathedrale, kniete nieder und betete zum Heiligen, er möge ihm seinen einen gelähmten Fuß und Hand heilen.

Nachdem er aufgestanden war, konnte er wieder allein gehen, worauf er weinend die Reliquien des Heiligen küßte.

Das Ackerbauministerium ist zufrieden mit der Ernte

Bukarest. Nach den vom Landwirtschaftsministerium gemeldeten Daten, gab die Getreideernte folgendes Ergebnis:

zwischen 900 und 1500 kg Fremdkörper bis 6 Prozent.

Die Ernte ist im allgemeinen zufriedenstellend. Die Güte und Menge des Weizens haben unter der außergewöhnlichen Hitze der letzten Zeit wenig gelitten. Das Hektargewicht schwankt sehr stark, zwischen 70 und 79 kg. Der mittlere Hektarvertrag schwankt

Die Herbstgerste hat eine mittelmäßige Ernte ergeben. Der Hektarvertrag schwankt zwischen 600 und 1400 kg.

Der Hafer ist schwächer wie die Gerste, aber immerhin besser als im vergangenen Jahr und der Hektarvertrag beträgt 400 bis 1400 kg.

Aerztin verursacht aus Eifersucht massenhafte Typhuserkrankungen

Lofko. Eine hiesige Aerztin verursachte aus Eifersucht ein Massenunglück, indem sie einem Arzt Mehlspesse mit Typhusbakterien zum Geschenk schickte. Das Paket wurde durch die Mutter des Spitalarztes geöffnet und in der Meinung, die Bäckerei wäre durch einen bankbaren Kranken geschickt worden, trank sie diese zum Frühstück auf. Es wurde dann ge-

und die Schwester des Arztes eine Professorin, verteilte davor auch unter ihren Schülern. Nach einigen Tagen erkrankten alle, die davon geessen hatten an Typhus und mehrere starben auch an Typhus.

Die Aerztin wurde verhaftet und gestand, die Mehlspesse dem Arzt geschickt zu haben, weil sie auf ihn eifersüchtig war.

URANIA-KINO, ARAD, Tel. 12-32
Ruhler Saal Billige Preise!
Um 3, 5, 7, 15 und 9.30 Uhr.
Der mächtigste, einzig originelle
Fischangel-Expositionsfilm aller
Zeiten.

„TRADER-HORN“
Im Kampf mit dem Urwald.
Gobina Booth, die bei dieser
Fliegerpetition von einer geheimnisvollen Krankheit befallen wurde, ist im vorigen Jahr gestorben.

Fliegermarkenpflicht bei Zimmervermietung

Rador melbet: Es wurde angeordnet, daß alle Mietaufträge in Autorien, die Zimmerermieten, ebenso wie die Soletis, ein Passagierregister führen und die Listen mit Fliegermarken zu versehen sind.

Schmuggler an der Grenze verhaftet

Arad. Die Grenzposten haben den 31-jährigen Temeschburger Einwohner Adalbert Fingling und den 29-jährigen, nach Utwint zurückbliebenen Thom Kränder in dem Moment verhaftet, als sie versuchten, ohne Paß nach Jugoslawien die Grenze zu überschreiten. Beide wurden der Staatsanwaltschaft übergeben. Sie wurden bereits im Sinne des neuen Gesetzes verurteilt.

Massenkonfiskierung der Lehrkräfte

Samt Verfassung des Unterrichtsministeriums werden am 1. September sämtliche Lehrkräfte, auch die der konfessionellen Schulen, nach Erfüllung ihres 57. Lebensjahres in Pension geschickt.

Stielendes Kind — lebt dort in Flammen

Belgrad. Das Dorf Belun in der Nähe von Prizren wurde durch ein Feuer vollkommen zerstört. Auch viel Vieh kam in den Flammen um. Den Brand, der so katastrophales Ausmaß annahm, hatte ein spielendes Kind verursacht.

Pensionsauszahlungen in Arad

Arad. Hier wurde Freitag mit der Pensionsauszahlung begonnen, die heute und Montag fortgesetzt wird.

Gasmasken der Priester eingetroffen

Temeschburg. Für die Priester sind die Gasmasken in der bischöflichen Aula schon eingetroffen.

Die Gasmasken erhalten die Priester in den Städten; die Verteilung hat bereits begonnen.

Gasmasken erhielten auch Bischof Dr. Augustin Bacha und die Mitglieder des Domkapitels.

Silberne Hochzeit in Radna

In Maria-Radna fand gelegentlich der Festlichkeiten am Anna-Tag auch eine silberne Hochzeit statt. Der Neubekennener Kaufmann und gew. Postmeister Johann Wagner und Frau, geb. Magdalene Hoffmann, haben vor 25 Jahren, am Vortag der Mobilisierung, die Ehe geschlossen.

Das jubilierende Paar begab sich mit seinen Kindern Richard und Viktor nach Maria-Radna, wo der Glogowayer Pfarrer W. Manowitsch, mit dem sie noch aus der Zeit befreundet sind, als er in Neubekennowa tätig war, den Ehebund aufs neue einsegnete.

Vergessen Sie nicht die „A. S.“

Wer vergisst, zweifelt, abseits steht, Wer wie ein Wind sich leicht verweht, Wer nur berührt und nicht befaßt, Wird nie bereit zu großer Tat!

Die Zemescher Komitatspräfektur macht die Einwohner aufmerksam daß ein mit einem Ausweis versehener Betrüger für die Bularester „Aga Nabala“ Spenden sammelt. Dem Betrüger ist kein Geld zu geben.

Wer Getreide unter dem Minimalpreis von 420 Lei per 100 Alfo kauft, wird im Sinne des Getreidegesetzes mit 5000 bis 10.000 Lei oder 5-30 Tagen Gefängnis bestraft.

Ferienfahrt seiner Majestät und des Großfürsten

Istanbul. (Rador.) Großfürst Michael traf von seiner Auslandsreise hier ein und begab sich sofort an Bord des „Lucifaru“, wo ihn S. M. König Karl II. erwartete. Der königliche Vater war von Konstantinopel gekommen. Die Nacht setzte sodann ihre Fahrt in das Ägäische Meer fort.

Franz. Mandate um 3 Jahre verlängert

Paris. Unter den Dekreten, die im heutigen Staatsrat verhandelt werden, ist auch jenes, laut welchem die Parlamentsmandate bis zum Jahre 1942 verlängert werden.

„OGLINDA“
Glasbleiserer und Spiegelbetriebe, Arab, 54. Constistorului 42 (Jonas Möbelfabrik) Telefon 20-72. — Inhaber: **Josef Weiss**
gew. Mitinhaber der Fa. Piniker & Co.

Riesenexplosion auf einem Schiff

24 Personen verbrannt und 50 schwer verletzt

Algier. Bei der großen Explosion im Hafen von Algier sind 7 Menschen verbrannt, 50 sind schwer verletzt in Spitalern, wobei der Zustand von 26 hoffnungslos ist. Außerdem sprangen zahlreiche Schwerverletzte mit brennenden Kleidern ins Meer, wo sie ertranken.

Postautobus stürzt in 300 Meter tiefe Schlucht

Belgrad. In der Nähe der Gemeinde Anderjovica an der montenegrinischen Grenze stürzte ein Postautobus in eine 300 Meter tiefe Schlucht. Von den 12 Fahrgästen sind 7 auf den Kopf gestorben, während der Zustand der übrigen 5 hoffnungslos ist.

Die eigene Fabrik in Brand gesteckt

Bularest. In der Hauptstadt ist die Drahtfabrik des Jean Reibovici in Brand geraten und binnen einer halben Stunde übergebrannt. Dabei griff das Feuer auch auf die zwei benachbarten Häuser über, die ebenfalls verbrannt wurden. Nachdem die Polizei bereits Hilfe in der Hand hat, daß Reibovici das Feuer selbst gesteuert hat, wurde er verhaftet.

Nervenkampf zwischen Irland und England

England verdrängt alle Irländer

Seit Monaten wiederholen sich in England gefährliche Bombenschläge, die in den Berichten regelmäßig der J. R. A. zugeschrieben werden. Diese

zwei Buchstaben bedeuten: Irish Republican Army. So nennt sich eine radikal-irische Gruppe, die es sich zum Ziel gesetzt hat, den Teil der Provinz Ulster, den

England bei der Anerkennung des Irischen Freistaates für sich einbehielt, an ein unabhängiges Gesamtirland zurückzubringen.

Die Geschichte der Unterwerfung des Irischen Volkes unter England, die im 17. Jahrhundert zum Abschluß kam, ist mit viel Blut geschrieben und bei dem jetzigen Kampf zwischen den Irländern und Engländern kommt es lebhaftig darauf an, wer länger aushält. Das Recht ist nämlich unkaufbar auf irischer Seite.

London. Gleich nach der Annahme des Freigestates setzte sich die Londoner Staatspolizei nachts um 2 Uhr mit den Polizeibehörden der größeren Städte zwecks sofortiger Durchführung des Gesetzes in telefonische Verbindung. In London aber wurde gegen 10 Tausend ein Haftbefehl erlassen und 9 sofort verhaftet.

Es wurde überall auch Maßnahmen vorgenommen, die in der englischen Geschichte nicht ihresgleichen haben.

Die Eisenbahnzüge aus London, Manchester, Liverpool usw. sind von flüchtenden Iren überfüllt, deren

Gepäck auf der Fahrt durch die in den Zügen mitfahrenden Detektiven aufs gründlichste durchsucht werden und die Familienangehörigen der Flüchtlinge werden von den strengsten Verhören befreit.

In den Häfen aber stehen Torpedojäger bereit, um die Flüchtlinge an der irischen Küste ans Land zu setzen.

Ungarisch-Slowakische Gegensätze

Budapest. Die ungarische Legationagentur meldet, die Situation der Ungarn in der Slowakei werde immer schwieriger. Es wurden 35 ungarische Führer verhaftet. Die ungarisch-slowakischen Wirtschaftsverhandlungen, die 26. Juli beginnen sollten, wurden auf unbestimmte Zeit verschoben und der slowakische Radiosender in Preßburg bringt täglich Alarmnachrichten über

die Internationalisierung der in Ungarn lebenden Slowaken. Grundursache der Spannung zwischen der Slowakei und Ungarn ist jedoch darin zu suchen, daß man in Ungarn gerne den Protektorat über die Slowakei haben möchte, wovon aber die slowakischen Führer und angeblich auch das Volk, nichts wissen wollen.

Holland wartet auf einen Thronfolger

Amsterdam. Ganz Holland wartet wieder, wie schon so oft, auf den Thronfolger, der nun vielleicht doch kommen wird. Die Kronprinzessin Julianne wird nämlich schon in den nächsten Tagen, ihrem zweiten Kind das Leben schenken und alle Anzeichen sprechen dafür, daß es diesmal wirklich einen Thronfolger und keine Prinzessin gibt.

Alle Vorbereitungen zur Geburt sind schon getroffen und am 1. August wird sogar die Hebamme sich ständig in nächster Nähe der Thronfolgerin aufhalten.

Amnestie für von den Kriegsgerichten verhängte Strafen

Bularest. Das Verteidigungsministerium hat ein Dekretgesetz ausgearbeitet, durch welches weitgehende Begnadigungen

und Straßerlassungen für die von den Kriegsgerichten verhängten Strafen gewährt werden.

Im Draviskaer Komitat darf nur außerhalb der Gemeinde gedroschen werden

In Zemesch-Lorontal und den anderen Komitaten ist Feuergefahr geringer

darin, daß jener Teil der Ernte, der bereits eingeführt ist, in den Höfen gedroschen werden kann, wenn die Vorschriften zur Verhütung von Bränden streng eingehalten werden. Der andere, noch auf dem Hofe befindliche Teil der Ernte muß jedoch außerhalb der Gemeinde gedroschen werden.

Die Karascher Komitatspräfektur erließ eine Verfügung, wonach alle Gemeinden des Komitates nur auf dem Hofe und nicht mehr, so wie dies seit Wänters Zeiten der Fall war, auch in den Höfen Dreschen dürfen. Die Maßnahme wurde wegen der Feuergefährlichkeit des Dreschens in der Gemeinde begründet. Die Verfügung wurde erlassen, als beispielsweise in Königsgrad bereits mit dem Einführen des Weizens begonnen worden war. Die Gendarmerie schritt ein und sorgte dafür, daß kein Bauer seine Ernte mehr in das Dorf bringen kann. Die Bauernschaft wandte sich hierauf an die Statthaltertschaft und diese erteilte eine Spezialbewilligung, auf welcher das Einführen in die Gemeinde fortgesetzt werden konnte.

Die Abordnung der Gemeinde hat dem Generalsekretär der Statthaltertschaft ihren Dank ausgesprochen. Die von ihm getroffene Erleichterung hat nicht nur Königsgrad, sondern auch andere Gemeinden des Komitates vor Schaden bewahrt, der verursacht worden wäre, wenn das Getreide wieder hinaus auf den Hof geführt hätte werden müssen. Zu bemerken ist, daß im Zemesch-Lorontaler Komitat nach wie vor verboten ist, in den Gemeinden gedroschen werden zu lassen.

Nach Beginn des Drusches aber griff die Gendarmerie auf Befehl der Präfektur zum zweiten Mal ein. Der Drusch mußte eingestellt werden und die Bauern wurden aufgefordert, den Weizen, den sie bereits in den Scheunen hatten, auf den Hof zu hinauszuführen, um ihn dort Dreschen zu lassen.

Als Vertreter von Königsgrad sprach heute Georg Ruschitska und noch ein dortiger Insasse in der Statthaltertschaft vor. Sie wurden von Generalsekretär Dr. Ciupe empfangen und schrieben ihm die Lage. Generalsekretär Dr. Georg Ciupe setzte sich mit der Draviskaer Präfektur in Verbindung u. erließ die Angelegenheit sofort

Jugoscher Jahrmart am 8. August

Jugosch. Der nächste Jahrmart wird in unserer Stadt am 8. August abgehalten, zu welchem diesmal allerlei Vieh aufgetrieben werden kann. Den Tag vorher aber findet ein Buchstiermarkt statt.

Aufnahme in die Staatsbürgerlisten bis 27. Oktober

Bularest. Im Amtsblatt ist ein Dekretgesetz erschienen, laut welchem all jene, die bei der Zusammenfassung der Staatsbürger im Jahre 1924 aus welchem Grunde immer ausgeschlossen sind, innerhalb von drei Monaten ihre Aufnahme in die Staatsbürgerliste verlangen können.

Millionenpende Rothenmeeres für Rüstungen

Boston. Den englische Zeltungsflottille Rothenmeere hat seiner Regierung 50.000 Pfund (etwa 70 Millionen Lei) für Rüstungszwecke aus seinem Privatvermögen zur Verfügung gestellt. Er erklärte, damit dem Frieden dienen zu wollen und wenn es Krieg gibt, werden seine Zeltungen es tausendmal einbringen.

Friedliche Lösung der kroatischen Frage?

Belgrad. Der jugoslawische Ministerpräsident Stojewitsch ist gestern in Spalato eingetroffen. Der Ministerpräsident erklärte den Besserevertretern, daß die Verhandlungen zur Lösung der kroatischen Frage sich auf gutem Wege befinden und in kurzem abgeschlossen werden.

England versorgt sich mit Bacon-Fleisch

London. Wie Reuters meldet, sind die niederländischen Lieferungen von Bacon nach England zurzeit nicht ausreichend. Der britische Handelsminister hat daraufhin ein Kontingent von 800.000 Kilogramm Bacon, das entspricht der Minderlieferung der Niederlande, für den Monat August auf andere Vorkünder verteilt. Hierzu ist zu bemerken, daß der diesjährige Baconbedarf Großbritanniens das Vorjahr offensichtlich wesentlich übersteigt.

Vierjähriges Kind schläft zwischen den Eisenbahnschienen

Wie man uns aus Johannisbad schreibt, hat sich dort ein unbewachte vierjährige Mädchen des Tagelöhners Adam Stefan am Donnerstag zwischen die Eisenbahnschienen schlafen gelegt. Als der Motorzug heranrollte, erwachte das Kind, hob den Kopf in die Höhe und bekam einen derart heftigen Schlag, daß es zwischen Leben und Tod schwebt.

Jene Waisen und von unbekanntem Eltern stammenden minderjährigen Kinder, die vor dem 28. Februar 1924 geboren sind und nicht in der Staatsbürgerliste figurieren,

können ebenfalls um ihre Aufnahme ansuchen.

Das Gesuch um die nachträgliche Aufnahme ist stempelfrei. Wer für eine fremde Staatsbürgerschaft optiert hat oder dessen Appellation wegen Nichtaufnahme in die Staatsbürgerliste rechtskräftig abgelehnt wurde, kann auch diesmal aufgenommen werden. Dergleichen kommen bei der nachträglichen Zusammenfassung auch die Juden nicht in Frage, weil ihre Staatsbürgerschaft im Vorjahre einem Revision unterzogen wurde.

Jene Personen, deren Staatsbürgerschaft bisher nicht geregelt war und die dennoch ihre nachträgliche Aufnahme verlangen, werden so betrachtet, als ob sie auf das rumänische Staatsbürgerrecht verzichtet hätten.

Die nachträgliche Aufnahme in die Staatsbürgerliste hat bis zum 27. Oktober zu erfolgen. Die von den Bürgermeistern abgelehnten Aufnahmegesuche werden zur endgültigen Entscheidung innerhalb von 20 Tagen vom 27. Oktober ab gerechnet dem Justizministerium vorgelegt.

Ungarische Revisionistenkarte im Briefumschlag

Vor Tagen traf, wie die Nachrichtenagentur Rador meldet, in Goshwardeln ein Brief aus Ungarn ein, der an die Beamtin der dortigen Agrarbank Charlotte Gorenfer adressiert war. Der Brief fiel den Behörden auf, weshalb die Siguranta verständigt wurde. Es stellte sich heraus, daß im Briefumschlag eine ungarische Revisionistenkarte war. Die Karte trug die Aufschrift:

Ich glaube an die Revision Ungarns und wurde von der Nationalen Union Ungarns herausgegeben. Charlotte Gorenfer erklärte bei ihrem Verhör, daß sie von ihrer in Ungarn lebenden Schwester einige Marken verlangt, keineswegs Landkarten. Die Behörden vermuten, daß dieses Propagandastück bereits seit längerer Zeit betrieben wird und leiteten eine strenge Untersuchung ein.

Kleine Anzeigen

1 Zeile das Wort, fettgedruckt 2 Zeil.
Kleine Anzeigen 15 Zeil. Der Preis ist
vorauszubehalten. Kleine Anzeigen
Innen auch bei unserer Vertretung
in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu
30 (Berg & Söhner) zum Original-
preis aufzugeben werden. Schriftlich-
den Anfragen und Briefbriefen ist
Rückporto beizulegen.

Weiß und Götter

empfehlen
Beltpressen u. Traubenmühlen

Der **Egenhauer Kompressor** ist
besitzt am Sonntag, den 6. Au-
gust, früh 9 Uhr, 2 ausgemusterte
Stiere.

Deutsches Mädchen, die auch englisch
spricht, sucht Stelle für tagsüber zu
Kinder. Adresse in der Verwaltung
des Blattes.

Schweizer Milchkuh, die 18 Liter
täglich abgibt, ist zu verkaufen. Josef
Wolnar, Arab, Str. Sava Raicu 63.

Billiger Ausverkauf folgender Auto-
bestandteile: Kugellager, Feder,

Feder-Sitze,

Dynamos, Kühler, Köfen, Gummi-
4- und 6-Zylinder Motore, sowie
verschiedene andere Bestandteile. Arab,
Dob. Groul Recuscut No. 3. (Ge-
genüber der Bettel-Holzfabrik.)

Fässer und Bottiche

leber Größe, prima Qualität
steils lagernd.
Spezialherzeugung von Sagerfä-
ser in jeder Größe.

Gefrorene Konservern

zu Fabrikspreisen erhältlich.

Appeltaner, Fabrik

Timisoara IV., Fröblichgasse 5.
Telefon 43-46.

Leichter Schmiedegeräte wird per
sotort aufgenommen bei Franz Ro-
ter, Herzdorf 77 (Dob. Timis).

Schöner Rest preiswert zu ver-
kaufen, 8 Hoch prima Feld mit Haus
und Beimgarten, Kelleranrichtungen
etc. an der Reschauer Bahnstraße.
Kornel Ballandt, Laurent-Mortigfeld.

Ein halber Anteil von der kleinen
Dampfmaschine in Semlac (Dob. Arab)
ist zu verkaufen.

Das „National“-Registrier-Raffin,
in sehr gutem Zustande, zu ver-
kaufen. Petrus Placed, Arab, Str.
Gutierrez 2.

Gesucht wird ein zweites Handwe-
stuhl, in gutem Zustand. Andreas
Schmidt, Arab, Str. G. Sagar 9.

Modernes Privat-Herrenhaus

mit 4 Zimmern, etc., mit Solea-
fort, offener Terrasse und Garten, 10
Minuten Weg vom Freiheitsplatz ent-
fernt, ist dringend zu verkaufen.
Adresse in der Verwaltung des Bl.

Konturs ausstellen

Der röm.-kath. Kirchenrat in
Semlac schreibt einen Konturs
aus, zur Umänderung des Be-
darfes zu einer Kirche. Unter-
nehmer mit Bauautorisation kö-
nnen den Plan, Kostenboran-
schlag und die Bedingungen
beim Kirchenratspräsident des
röm.-kath. Kirchenrates Semlac,
Abam Bock, Kaufmann, bestat-
ten.

Gesellschafts Offerte sind spä-
testens bis 18. August 1939 12
Uhr Mittags beim Kirchenrat
Semlac einzureichen, wo am
selben Tag die Diskussion um 3
Uhr nachmittags im Sitzungssaal
abgehalten wird. Reisespesen
werden nicht vergütet.

Das Präsidium

Auch Hermannstadt hat seinen Gottseher

Hermannstadt. Gestern ereig-
nete sich in unserer Stadt ein
ungewöhnlicher Fall. Genau um
12 Uhr nachts wurde die Be-
völkerung durch das Glocken-
läute der Kathedrale aus ihrem
Schlafe erweckt.

Das Glockengeläute wurde
durch einen gewissen Vassle Cri-
stea veranlaßt, der bei seinem
Verhör ausfragte, er hätte dies
auf Befehl des lieben Gottes,
der ihm erschienen ist, getan.

Feuer in der Arader Tricolorage-Fabrik „Jula“

Arab. Im Kesselhaus der hie-
sigen Strick- und Wirkwaren-
fabrik „Jula“ ist heute in der
Mittagsstunde ein Feuer ent-
standen, das infolge der her-
schenden Trockenheit rasch um
sich griff.

Dem schnellen Eingreifen der
Arbeiter mit Direktor Sturm
und Abramescu an der Spitze
gelang es, mit den Fabriksjeu-
erlöschsprühen das Feuer so lan-
ge auf seinem Entstehungsherd
zurückzubämmen, bis die städ-

tische Feuerwehr mit den großen
Motorsprühen anrückte und in-
nerhalb kurzer Zeit das Feuer
gänzlich löschte. Außer der am
Dachboden des Kesselhauses, der
13 Trockenkammer bunte, ab-
gebrannte Rohstoffe im Wert
von 50—60.000 Lei scheint kein
größerer Schaden entstanden zu
sein und arbeitet der Betrieb in
normaler Weise weiter.

Einbrüche in Arab

Am gestrigen Sonntag und
in der Nacht gab es in
Arad mehrere Einbrüche.
Unter anderem wurde bei Fr.
Emma Lafzoff eingebrochen,
2500 Lei und Silber im Werte
von 1000 Lei gestohlen. Bei
Fr. Peter Truend ist gestoh-
len. Beim Expeditionssunter
me. Globus wurde ins Maga-
zin eingebrochen und Waren im
Wert von 3000 Lei gestohlen.

Briefterweibe in Bogarosh

Wie verlautet, soll der absol-
vierte Theologe Nikolaus Es-
tary gegen Ende des nächsten
Monats die Briefterweibe em-
pfehlen. Dieselbe wird Diözesan-
bischof Dr. Augustin Vacha in
der Geburtsgemeinde des ange-
henden Briefsters, in Bogarosh,
erhalten.

Doppeltes Eisenbahngeleise zwischen Kronstadt—Campina

Bukarest. S. M. der König hat
das Dekret unterzeichnet, durch
das die autonome Regie der
Eisenbahnen ermächtigt wurde,
die Arbeiten für die Verdoppe-

lung der Eisenbahnstrecke Cam-
pina—Kronstadt durchzuführen.
Mit den Arbeiten ist bekanntlich
bereits begonnen worden.

Neue Instruktionen bezüglich der Getreideverwertung

Das Oberbauratsherrum hat allen
Landwirtschaftskammern folgende
Weisungen über die Durchführung der
Weizenverwertungsaktion erteilt:

1. Die Delegierten der Landwirt-
schaftskammern müssen ständig auf
den Märkten zugegen sein und das
Weizengeschäft kontrollieren, damit
insbesondere die Kleinlandwirte nicht
schädigt werden können.

2. Die Landwirtschaftskammern ha-
ben für die Bestimmung der „Ver-
kaufsplätze“ für Weizen Sorge zu tra-
gen, so ständig auch der Vertreter
des Genossenschaftsverbandes, welches
die Einkaufsplätze durchführt, zuge-
gen ist.

3. Die Vertreter der Landwirt-
schaftskammern sollen möglichst mit
den erforderlichen Ausrichtungen für
die Bestimmung des Feststoffgewich-
tes auf den Märkten zugegen sein.

4. Die Landwirtschaftskammern ha-
ben das Oberbauratsherrum ständig
von dem Verlauf der Verwertungs-
aktion zu unterrichten und alle even-
tuellen Abweichungen von den gesetz-
lichen Bestimmungen zu melden.

Das Gesetz hat für folgende neun
Gruppen Qualitätsweizen von 74—82
Kilo Feststoffgewicht mit noch je
Mindestens 2 Prozent die Preise folgend
festgesetzt:

- 74 kg pro Feststoffgewicht mit
Fremdkörpern von 1 Prozent 48,90
Lei, 2 Prozent 49,80 Lei, 3 Prozent
49,70 Lei, 4 Prozent 41,60, 5 Pro-
zent 40,70 Lei.
- 75 kg pro Feststoffgewicht mit
Fremdkörpern von 1 Prozent 49,40
Lei, 2 Prozent 49,30 Lei, 3 Prozent
49,20 Lei, 4 Prozent 41,50 Lei, 5
Prozent 40,60 Lei.
- 76 kg pro Feststoffgewicht mit
Fremdkörpern von 1 Prozent 49,90
Lei, 2 Prozent 49,80 Lei, 3 Prozent
49,70 Lei, 4 Prozent 41,60 Lei, 5
Prozent 40,70 Lei.
- 77 kg pro Feststoffgewicht mit
Fremdkörpern von 1 Prozent 49,40
Lei, 2 Prozent 49,30 Lei, 3 Prozent
49,20 Lei, 4 Prozent 41,50 Lei, 5
Prozent 40,60 Lei.
- 78 kg pro Feststoffgewicht mit
Fremdkörpern von 1 Prozent 49,90
Lei, 2 Prozent 49,80 Lei, 3 Prozent
49,70 Lei, 4 Prozent 41,60 Lei, 5
Prozent 40,70 Lei.

82,20 Lei, 4 Prozent 49,20 Lei, 5 Pro-
zent 41,50 Lei.

77 kg pro Feststoffgewicht mit
Fremdkörpern von 1 Prozent 49,80
Lei, 2 Prozent 49,70 Lei, 3 Prozent
49,60 Lei, 4 Prozent 41,50 Lei, 5
Prozent 40,60 Lei.

78 kg pro Feststoffgewicht mit
Fremdkörpern von 1 Prozent 44,1 Lei
2 Prozent 49,80 Lei, 3 Prozent 49,70
Lei, 4 Prozent 49,60 Lei, 5 Prozent
42,20 Lei.

79 kg pro Feststoffgewicht mit
Fremdkörpern von 1 Prozent 44,2 Lei
2 Prozent 49,90 Lei, 3 Prozent 49,80
Lei, 4 Prozent 49,70 Lei, 5 Prozent
42,30 Lei.

80 kg pro Feststoffgewicht mit
Fremdkörpern von 1 Prozent 44,90
Lei, 2 Prozent 44,80 Lei, 3 Prozent
44,70 Lei, 4 Prozent 44,60 Lei, 5 Pro-
zent 42,90 Lei.

81 kg pro Feststoffgewicht mit
Fremdkörpern von 1 Prozent 45,80
Lei, 2 Prozent 44,90 Lei, 3 Prozent
44,80 Lei, 4 Prozent 44,70 Lei, 5 Pro-
zent 43,80 Lei.

82 kg pro Feststoffgewicht mit
Fremdkörpern von 1 Prozent 45,80
Lei, 2 Prozent 44,90 Lei, 3 Prozent
44,80 Lei, 4 Prozent 44,70 Lei, 5 Prozent
44,1 Lei.

Die technische Abwicklung ist die
folgende: Der Produzent wendet sich
an eine mit der Weizenverwertungs-
aktion betraute Genossenschaft, über-
gibt ihr den zum Verkauf bestimmten
Weizen und erhält das durch das Ge-
setz vorgeschriebene Bordere. Der
Weizen wird hierauf nach den Lager-
häusern expediert und vom Betrauten
der Centrala de Import Export über-
nommen. Die entsprechenden Beträge
fließen in Form eines Kredits bei
der Filiale der Banca Nationala zur
Verfügung.

Sport

Gloria CFN in der A-Liga

Bukarest—Gloria CFN 2:0 (2:0). Neu-
markt. Beim gestrigen Treffen beider
Mannschaften hat es sich entschieden,
welche von ihnen in die A-Liga ge-
langt. Trotz Niederlage der Galatier
Mannschaft ist diese doch in die A-
Liga gekommen, da sie dieses Spiel
mit 3:0-Vorteil antrat.

Neupest hat den Mittel-europa-Pokal gewonnen

Bukarest—Neupest 2:2 (2:0). Bu-
dapest. Da Neupest das Treffen am
vergangenen Sonntag mit Ueberlegen-
heit gewann und auch diesmal ein
Unentschieden erlängen konnte, ist sie
in den Besitz des Mitteleuropa-Po-
kals gekommen.

Engl. Zeitungstönig bei Hitler

Berlin. Lord Renschen, der
Eigentümer einer Gruppe von
englischen Zeitungen, ist
gestern von Hitler am Ober-
saizberg in Audienz empfangen.

Grundbuch und Kataster

auch fürs Altreich und
Bessarabien.

Bukarest. Durch ein Minister-
ratprotokoll wurde gestern ein
durch den Justizminister verfas-
ster Entwurf über die Ausdeh-
nung des Kataster- und Grund-
buchsystems auf das Altreich und
Bessarabien gutgeheißen.

Verlobung

In Grabag hat sich Michael Gott-
syal mit Fr. Dill Klein verlobt.

Eodesfall

In Johannisdorf ist der langjährige
Schmiedemeister Jakob Werner im Al-
ter von 78 Jahren gestorben und
wurde unter großer Teilnahme der
Bevölkerung zu Grabe getragen.

Elternfreude

In Pantova brachte der Storch dem
Wunderkinder Sebastian Wohl ein
Mädchen.

Bonater Getreidemarkt

Weizen, 75 kg mit 3 Prozent	420 Lei
Malz	400 "
Muttergarke	400 "
Braugerke	400 "
Safer	440 "
Kleie	320 "

per Meterzentner.

Neue Brücke bei Moizwilza

Bei Morawitza, im Banat
wird demnächst mit dem Bau einer
neuen Brücke begonnen.

Strohweihfest in Sontanna

Am St.-Anna-Tag beging die Ge-
meinde Sontanna ihr traditionelles
Strohweihfest. 48 Paar Mädchen und
Burschen marschierten auf. Den Stroh-
weihfesten folgten für 2800 Lei Ri-
chard Schuch und übergab ihn Fr.
Leone Leuber. Bis morgens waren
Lanzunterhaltungen in den Räumlich-
keiten des Bonarvenues, sowie im
Gasthaus Pjan und Müller.



Peter M., Jahrmart. Das
nanzamtsherrum gab durch die Kund-
bezerrung Nr. 350.909 vom 5. Au-
gust 1938 den ihm unterstellten Orga-
nen genaue Weisungen betreffs der
Eintreibung der Strafen, die von je-
nen Rekruten der vormilitärischen
Ausbildung zu bezahlen sind, welche
unentschuldigterweise den Übungen
fernblieben. In einem neuen Kund-
schreiben wird es jetzt die Finanzab-
ministration an, auch heuer sich an
diese Weisungen zu halten.

Josef M., Neream. Die Schafblat-
tern, Feuchtblättern oder Rindblättern
sind eine leichte und schnell vorüber-
gehende Krankheit, die mit den echten
Blättern absolut nicht verwandt ist.
Man hat nur darauf zu achten, daß die
Kinder nicht mit schmutzigen Finger-
nägeln die oft heftig juckenden Blät-
tern aufkratzen, wodurch Hautgeschwü-
re mit Hinterlassung von Narben ent-
stehen könnten wie bei den echten
Blättern. Da aber auch bei leichten
Fällen die Möglichkeit der Erkrankung
der Niere nicht ganz ausgeschlossen
werden kann, muß nach der Genesung
sicherheitsshalber der Urin auf Eiweiß
untersucht werden. Mit der Anwendung
sehen die Schafblättern in keinerlei
Zusammenhang.

Josef M., Alexanderhausen. Nach
der Statistik in Bulgarien im Ver-
hältnis zu seiner Bevölkerungszahl
das an Schafen reichste Land Europas.
Es entfallen nämlich dort auf je 1000
Einwohner 1470 Schafe. In Rumänien
entfallen auf 1000 Einwohner nur
680 und in Jugoslawien nur 595 Stück
Schafe, was aber nicht helfen soll,
daß Bulgarien in der Schafzucht den
anderen Ländern voraus ist. Im Ge-
genteil: in Bulgarien wird ein großer
Teil der Schafe vernachlässigt und lebt
nur so mit. Die Wollproduktion ist
demzufolge pro Schaf bloß 1,2 Kilo,
während bei uns ein Durchschnitt von
2,5 Kilo, in besonderen Fällen aber
sogar 5—6 Kilo erzielt wird.

Lustiges

Werkwändig
Jedermann legt am Bach und auch
in den Himmel. Wählich kommt ein
Motorradfahrer daher und ruft:
„Hallo! Ist der Bach da tief?“
„Nein“, ruft Jedermann zurück,
„fahren Sie nur ruhig hindurch.“ Der
Motorradfahrer gibt Gas, und kurz
darauf guckt nicht einmal mehr die
Leuchtsäule aus dem Wasser. Jedermann
zieht ihn ans Land. „Werk-
wändig!“, flüster er und bläht auf
das strömende Wasser, „den Gängen
ging es nur bis zum Bauch.“

Es geschah in einer Nacht

„Oh gratuliere, Frau Müller“, kam
Frau Schulze zu ihrer Nachbarin.
„Die Zeitungen sind ja voll des Lobes
über den Schlag, mit dem Sie gestern
nacht den Dieb niedergestreckt haben!
Ich befreie bloß nicht, wie Sie das
wagten konnten!“

„Ach das ging ganz einfach zu“,
berichtet Frau Müller. „Ich dachte
nämlich, es sei mein Mann, der da
nach Hause kam...“

Pragis

„Vor Ihrer Ehe hatten Sie doch
keine so große Pragis, Herr Rechts-
anwalt!“
„Ja, wissen Sie, verteidigen habe
ich erst gelernt, seitdem ich verheiratet
bin!“